



Abb. 1:

Fütternde Beutelmeise *Remiz pendulinus*. Man beachte, wie weit der Jungvogel in der Röhre entgegenkommt!  
Foto: O. HOLYNSKI

Da im Vorjahr unweit dieses Brutgebiets ein verlassenes Beutelmeisennest gesichtet wurde (K. EYRICH, H. KNEITZ), ist zu hoffen, daß die Beutelmeise auch in Unterfranken zum regelmäßigen Brutvogel wird.

Otto Holyński, Seelbergstraße 3, 8700 Würzburg  
Diethild Uhlich, Crevennastraße 10, 8700 Würzburg

### Schlagschwirl *Locustella fluviatilis* im Raum Neu-Ulm

Das Vorkommen von *Locustella fluviatilis* wurde in den letzten Jahren sehr genau untersucht und eine Arealausdehnung konnte festgestellt werden (KASPAREK: Anz. orn. Ges. Bayern 14, 1975: 141 bis 165). Da aus dem Ulmer Raum (Illerauen) erst eine Beobachtung vorliegt (HÖLZINGER, KROYMANN & WESTERMANN Anz. orn. Ges. Bayern 9, Sonderheft 1970) und zwar vom 20. 6. 1954 2♂ in den Illerauen bei der Wochenau (P. FROMMHOLD) erscheinen mir folgende Beobachtungen mitteilenswert:

Etwa 8 km nördlich von Illertissen/Kreis Neu-Ulm liegt am Rande einer Tertiär-Hügelkette ein wechselfeuchtes Flachmoorgebiet, das an größere Auenwaldbestände grenzt. Hier wurde in der Nachkriegszeit Torf gestochen, daher der Name „Wasenlöcher“. In diesem

Auenwaldgürtel (*Alno-Padion*-Gesellschaft), in dem neben der Schwarzpappel *Populus nigra* die Schwarzerle *Alnus glutinosa* dominiert, konnte ich 1978 erstmals am 15. Mai 1 singendes ♂ beobachten. Weitere Beobachtungen folgten am 21. 5., 8. 6., 15. 6., 25. 6. und 3. 7. 1978.

Die Gesangsaktivität war anfangs in den frühen Morgenstunden und den Abendstunden am größten. Ab Anfang Juni war der Gesang mehr in den Abendstunden zu hören. Die Länge der Strophen nahm von Mitte Juni an merklich ab.

Das Revier lag in einer 20×50 m großen Lichtung, die auf zwei Seiten von 10—15 m hohen, lichten Schwarzerlenbeständen und auf einer Seite von 15—20 m hohen Schwarzpappeln umgeben ist. An die offene Seite grenzt ein kleinerer Fischteich. Auf der Seite des Pappelbestandes führt ein stark verwachsener, wenig begangener Weg vorbei, der durch einen 2—3 m breiten Gürtel der Großen Brennessel *Urtica dioica* (1,5 m Höhe) von der Lichtung getrennt wird. In der Mitte der Lichtung steht eine 1,5—2 m hohe Schwarzerle, die am häufigsten als Singwarte benutzt wurde.

In der Krautschicht dominiert die Zittergrassegge *Carex brizoides*, die an mehreren Stellen mit Schilf *Phragmites communis* (1,5 m Höhe) durchsetzt einen dichten Gürtel bildet. Dazwischen mischen sich immer wieder kleinere Bestände von Brennesseln.

Ergänzend sei noch erwähnt, daß ich bereits am 4. 5. 1977 ebenfalls im Ulmer Raum etwa 1 km westlich von Vöhringen/Kreis Neu-Ulm in den Illerauen einen Schlagschwirl beobachten konnte.

Die Herren F. MAIER und K. MAIER konnten die Feststellungen in den „Wasenlöchern“ bestätigen.

Josef Schäfer, Franz-Ranz-Straße 21, 7918 Illertissen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [17\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Schäfer Josef

Artikel/Article: [Schlagschwirl \*Locustella fluviatilis\* im Raum Neu-Ulm 339-340](#)